

# Die Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 217

Nummer 6

Bezugspreis: vom 1.-11.11.24 0,50 Geldwert, — Zeitungen übermässige Postgebühren, — Abbestellen im Voraus, — Abbestellen im Voraus, — Abbestellen im Voraus, —

Halle-Saale

Anzeigenpreis:

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Central 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion: Köppler und 5610, — Druckerei: Köppler 7812.

Dienstag, 8. Januar 1924

Geschäftsstelle Berlin: Bernauer Str. 30, Fernruf Am Kurierhaus 9340, — Druckerei: Köppler, — Druckerei: Köppler, — Druckerei: Köppler, —

## Spaltung in der WSPD Sachsens Die Parteimehrheit gegen Heldt

### Der Konflikt in der sächsischen Sozialdemokratie

Der S. S. P. D. Parteitag gegen Heldt. Dresden, 7. Januar.

Am gestrigen Sonntag fand hier der außerordentliche Landesparteitag der Sozialdemokratie statt, auf dem es um einer förmlichen Auseinandersetzung zwischen Gemäßigten und Radikalen kam. Letztere sind bekanntlich mit der großen Koalition nicht einverstanden. Aus Berlin waren die Parteiführer Weis, Dittmann und Hilferding anwesend. Nach erregter Debatte nahm der Parteitag mit 77 gegen 18 Stimmen folgende Entschließung an, die einen Sieg der Radikalen bedeutet:

Der Landesparteitag der S. S. P. D. stellt fest: 1. Die aus 25 Wählern bestehende Mehrheit der Landtagsfraktion hat in der Landtagswahl vom 4. Januar mit der Deutschen Volkspartei und den Demokraten eine Regierung gebildet und damit einen Befehl des Landesparteitages vom 2. Dezember 1923, der eine brüderliche Koalitionsbildung von der bisherigen Zustimmung des Landesparteitages abhängig macht, gebrochen. Sie hat mit Stimmen der Bürgerlichen den Ministerpräsidenten gewählt und ist voll verantwortlich für die Spaltung der Fraktion. Dieses Verhalten der Fraktionsmehrheit ist ein grober Bruch der Parteizucht und bildet einen heftigen Vorgang in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie. Der Missfalltritt wiegt um so schwerer, als die Landtagsfraktion selbst es war, die Entschiedenheit des Parteitag forderte und mit großem Aufwand der Geldkraft den Parteitag herbeiführte. Die Fraktionsmehrheit hat sich ferner dem Verbot des Parteitag unterworfen, der die Kompetenzgrenzen festsetzt und die Entscheidung über alle rechtlichen und tatsächlichen Fragen der Landespartei und einer Vertretung der Landtagsfraktion in gemeinsamer Beratung überträgt. Die Landespartei ist nicht berechtigt, die Fraktionsmehrheit zu beauftragen, die Parteizucht zu verletzen. Die Fraktionsmehrheit hat sich ferner dem Verbot des Parteitag unterworfen, der die Kompetenzgrenzen festsetzt und die Entscheidung über alle rechtlichen und tatsächlichen Fragen der Landespartei und einer Vertretung der Landtagsfraktion in gemeinsamer Beratung überträgt. Die Landespartei ist nicht berechtigt, die Fraktionsmehrheit zu beauftragen, die Parteizucht zu verletzen.

Zum Schluss wurde noch ein Antrag Leipzigs (Dipinski) angenommen, wonach die oppositionellen Mitglieder der sächsischen Partei aus der Partei ausgeschlossen werden sollen. Bestimmend für diesen Antrag war insbesondere die Herausgabe eines Mitteilungsblattes der Reichspartei gegen die Heringspolitik in der sächsischen Partei.



Heldt, der frühere sächsische Finanzminister, ist zum Ministerpräsidenten in Sachsen gewählt worden.

### Ministerpräsident Heldt tritt nicht zurück

Dresden, 7. Januar. (Eigener Sachverhalt.) Die Nachrichten über die Rücktrittswilligkeit des Ministerpräsidenten Heldt sind nicht zutreffend. Die Fraktion der Sozialdemokratischen Partei hat am 6. Januar 1924 beschlossen, daß der am 4. Januar 1924 vom Landtag gewählte Ministerpräsident Heldt zurücktreten soll. Ministerpräsident Heldt ist nicht in der Lage, diesem Beschluß Gehör zu schenken. Nach Artikel 27 der Verfassung hat lediglich der Landtag über das Verbleiben eines Ministers im Amte Bestimmungen zu treffen. Heldt Ministerpräsident Heldt von seinem Amte zurücktreten, noch ehe die Regierung vollständig gebildet worden ist, so würde eine Unterbrechung der Regierungsgeschäfte eintreten, für die er nicht die Verantwortung tragen kann.

### Sieg der Bürgerlichen in Lübeck

Lübeck, 6. Januar. Nach einem mit äußerster Erbitterung geführten Wahlkampf hat der heutige Volksentscheid in Lübeck mit einem großen Sieg der Bürgerlichen geadelt. Unter außerordentlich großer Wahlteilnahme sind auf die Frage: Soll der Senat zurücktreten? 49 229 Stimmen mit Nein und 28 097 Stimmen mit Ja abgegeben worden. Zwei Stimmbezirke stehen noch aus, die aber keinen Einfluß auf das Wahlergebnis haben können. Der Lübeckische Volksentscheid hat über den Namen des kleinen Freistaats hinaus eine gewisse grundsätzliche Bedeutung. Vorherrschend ist hier die bürgerliche Bürgerlichkeit mit einer linken Mehrheit, der Senat aber eine bürgerliche von einer Stimme.

### Ein illegaler Organisationsplan der Kommunisten

Berlin, 7. Januar. Die kommunistische Partei Deutschlands ist bekanntlich von dem Müller-Broschenschen Verbot betroffen worden. Das Verbot ist illegal, verfassungswidrig, ergibt sich nicht aus einer Anweisung des im Auslande weilenden Reichspräsidenten der kommunistischen Partei an die bisherigen Unterbezirke. Der „Soz. Parlamentsdienst“ veröffentlicht jetzt diesen Organisationsplan.

### Die Kommunisten zum Verhandlungsergebnis im Metallarbeiterstreik

Berlin, 7. Januar. Bei dem Verhandlungsergebnis im Metallarbeiterstreik steht die „rote Fronte“: Die Arbeiter der Berliner Metallindustrie dürfen nicht, aus dem Range berufen, daß es den Unternehmern um die Arbeitszeitverlängerung geht. Sie müssen die Zurücknahme des Lohnabzuges erzwungen, sie dürfen aber in keine Lagerarbeit einwilligen.

### Auftakt zu den Wahlen

Axel Freiherrn v. Freytag-Loringhoven. Zu Siegesrausch der Revolution hatte die Sozialdemokratie geglaubt, die Leitung der Geschäfte Deutschlands allein übernehmen zu können. Der Haß der Volksherrschaften wurde unter Ausschaltung aller bürgerlichen Elemente nur aus Sozialdemokraten zusammengesetzt und sein berechtigter Aufruf an das deutsche Volk vom 12. November 1918 betonte, daß es sich zur Aufgabe gesetzt habe, das sozialistische Programm zu verwirklichen. Dann kamen die Wahlen zur Nationalversammlung und die Partei wies sich in dem Glauben, sie werde mit großer Mehrheit aus ihnen hervorgehen und nun endgültig die Fessel der Revolution lösen. Die Revolutionäre, trotz ziellosen Terrors kam eine Enttäuschung: von 421 Abgeordneten gehörten nur 163 der Sozialdemokratie an. Selbst wenn man die 22 feindlichen Brüder von der Unabhängigen Partei hinzugerechnet, schieden nur 30 Stimmen an der Mehrheit. So ergab sich die Notwendigkeit, sich zu befehlen und einen Teil der Macht an Demokratie und Zentrum abzutreten. Während die Nationalversammlung tagte, begann doch schon eine gewisse Ernüchterung im Volke sich zu zeigen. Der Waffenstillstandsvertrag und der Versailler Friede, die Unordnung in Bayern, die wirtschaftliche Not, alles das führte zu Vergleichen zwischen Ernst und Fest. Die Sozialdemokratie durfte das Wesen eines neuen „Wohlfahrt“ und „Gerechtigkeit“ nicht abgeben. Die Partei mußte sich in der Beratung der Verfassung auf Festlegung einer Wahlperiode von nur 2 bis höchstens 3 Jahren für den Reichstag gedrungen hatte, da man dem Volke möglichst oft Gelegenheit geben müsse, seiner Willen zu äußern, wollte sie nun die Leitung der Nationalversammlung ins Ungehebbare verlängern, wollte sie auch die Wahl des Reichspräsidenten dem Volke entziehen und sie auf das Parlament übertragen. Die Nationalversammlung mußte auseinandergehen, die Neuwahlen wurden angelegt.

Von einer sozialdemokratischen Mehrheit sprach jetzt niemand mehr. Trotzdem wählte der neue Bundtag überwiegend die Partei vorur nicht weniger, als ein volles Drittel ihrer Mandate und zog nur noch 108 Mann stark in den Reichstag ein. Freilich hatten die Unabhängigen einen Gewinn von 46 Sitzen zu verzeichnen und zugleich eroberten die Kommunisten 26 Mandate. Aber daß diese nur in Ausnahmefällen mit den beiden anderen marxistischen Gruppen zusammengehen würden, war klar und auch mit den Unabhängigen war eine Einigung nicht leicht zu erzielen. Aber selbst wenn mit ihr von vornherein gerechnet wurde — es ist ja schließlich auch zu einer Veränderung gekommen — blieb die schmerzliche Tatsache bestehen, daß die Sozialdemokratie als Ganzes nicht mehr 185 von 421 Stimmen hätte, sondern nur noch 169 von 489. Es fehlten also an der Mehrheit nicht mehr 30, sondern 75 Stimmen.

Man erinnert sich noch, daß die Sozialdemokratie daraufhin aus der Koalition ausstieg. Sie wollte keine Verantwortung tragen, wollte wieder Oppositionspartei sein und hoffte, auf solche Weise ihre alte Ansehenskraft auf die unzufriedenen Massen wieder auszuüben. Gerade diesen Gedanken brachte sie mit aller Unumwundenheit in einem vom 9. Juni 1920 datierten Rundschreiben des Parteivorstandes zum Ausdruck, das übrigens auch die Mitteilung enthielt, daß der Herr Reichspräsident gemeinsam mit dem Vorstande darüber beraten habe, was nun die Belange der Partei — nicht etwa die des Reiches — erfordern. Die unabhängige „Freiheit“ war untreuhäufig genug, dieses Rundschreiben zu veröffentlichen.

Nach dem Londoner Ultimatum im Mai 1921 trat die Sozialdemokratie wieder in die Regierung ein und bildete mit Reichs- und Reichsminister der bedingungslosen Erfüllung. Im November 1922, als der Streik drohte und es wieder auf, schwere Verantwortung zu tragen, zog sie sich abermals zurück, um sich dem am 1. und 11. November Streikern von neuem zu betätigen. Dem Kabinett Marx ist sie fern geblieben, aber sein Fortdauern ermöglicht, insbesondere auch für das Ermächtigungsgesetz stimmte, weil nur auf solche Weise Neuwahlen bemerkt werden konnten.

**Dollar unverändert.**  
Devisen-Notierungen im Handelsteil.

Das Wort für sie der verhängende Punkt. Sie wußte nur  
offen gut, daß sie in den Wahlen zum Durchbruch würde.  
Erdarnehmungen laufen für die Anhänger davon, die Partei-  
demokratischen Erwerbslosen-Unterstützung beziehen, die  
Parteilisten gehen ein, selbst der Bau der Gewerkschaften  
gerät ins Wasser. Da mußte denn alles herhalten, um zu  
erweisen, daß Verwahlen nicht nur im Augenblick, sondern  
auf absehbarer Zeit nicht möglich sind. Aufhebung, Aus-  
nahmestellung und was nicht noch alles.

So haben die Dinge noch unmittelbar vor dem Zeit  
aus. Nun aber ist plötzlich eine Wandlung eingetreten.  
Es wird nicht so sehr durch den Wahlverlust getrieben,  
den der „Vorwärts“ und nach seinem Beispiel die anderen  
Parteilisten veröffentlichen. Der Grund ist ein anderer.  
Es ist ein kühler Wandel zu beobachten, bestimmt die Regierung  
zu sprechen und in die eigenen Reihen neues Leben hinein-  
zutragen. Wirklich bereitwillig ist aber die völlig ver-  
änderte Haltung der Partei. Sie behandelt fast jeden  
Schritt der Regierung, sie erhebt Einwände gegen die dritte  
Steuerreform, gegen die Geringverdienenden Zulagever-  
ordnungen, sie läßt Sturm gegen den Ausnahmestellung und  
erhebt die vom Reichspräsidenten auf ihr Anbringen be-  
willigten Abänderungen für vollkommen ungenügend. Sie,  
die den fröhlichen Ausblick erheben und seine Ein-  
gung als Sieg gerühmt hat, ertränkt jetzt, er ist voll-  
kommen unzulänglich und fordert die Einberufung des  
Reichstages. Zugleich beginnen ihre sämtlichen Organe eine  
Agitation, wie sie in solcher Schärfe nur vor Wahlen ge-  
bräuchlich ist. Schon allein die Dreifachheit, mit der sie  
vom Chef der Heeresleitung und seinen Maßnahmen  
sprechen, muß stutzig machen. Im übrigen aber geht es nach  
dem erprobten Rezept. Das die Wähler vorläufig stabilis-  
siert und ein Wiederzucken eingetreten ist, ist ihr zu  
danken, da sie dem Reichstag in den Sattel gehören  
soll. Alles Unrechtliche hingegen fällt der rein bürger-  
lichen Regierung zur Last, mit der die Sozialdemokratie gar  
nichts gemein hat.

Dies Haltung der Sozialdemokratie wirkt umso über-  
raschender, als sie eben erst in den Berliner Betrieben eine  
Umfrage über die Stimmung der Arbeiterwelt veranstaltet  
hat, deren Ergebnisse für sie durchaus nicht befriedigend  
sind. Nach den eigenen Mitteilungen des „Vorwärts“, der  
zu gewöhnlichen seiner keinen Grund hat, läßt sich diese  
Stimmung nur mit den Worten „gedrückt und müde“  
kennzeichnen. Und trotzdem bereitwillig zu Verwahlen?  
Das klingt seltsam und ist doch leicht erklärlich. Die  
Sozialdemokratie erkennt, daß sie jeden Boden unter den  
Füßen verliert, wenn die Dinge so weitergehen wie jetzt.  
Verlassensgenug müssen die Wahlen spätestens 60 Tage  
nach dem 20. Juni 1924, an welchem Tage die vierjährige  
Wahlperiode des jetzigen Reichstages abläuft, stattfinden.  
Eine Verschiebung der Wahlzeit ist bis dahin nicht zu er-  
warten, im Gegenteil. Ein weiterer Aufschub mit Hilfe  
einer Verfassungsänderung dürfte im Reichstage nicht durch-  
zuführen sein, da das Zentrum, ohne das die nötige Zwei-  
drittel-Mehrheit nicht vorhanden ist, daran nicht inter-  
essiert ist und da ein solcher Beschluß im Gegnerteil, also vor  
allem den Deutschnationalen, auswärtigen Agitationsstoff  
liefern würde. Unter diesen Umständen scheint es besser,  
zu retten, was zu retten ist und die Wahlen zu beschlei-  
gen. Die Lage ist für die Partei die gleiche wie für den  
Reichstag. Sie beginnt, sich zu bewegen, sich zu erheben.  
Sollt er sie, so kann er schon in einer ferneren  
Zukunft wieder zum wohlhabenden Manne werden. Aber  
er läuft Gefahr, noch mehr zu verlieren und das Ausbleiben  
der Dividenden nimmt ihm inzwischen die Existenzmöglich-  
keit. Verkauf er gleich, so büßt er zwar einen Teil seines  
Vermögens ein, aber den Rest rettet er auf solche Weise. Als  
schwieriger Mann also wird er verfaulen und zudem die  
Stimmung gegen, später einmal mit Hilfe des ihm Ver-  
liebten das Verlorene wieder zu gewinnen.

Genau so will die Sozialdemokratie handeln. Sie ist  
doch umso mehr bereit, als in die Wähler, die die Politik  
der Partei bestimmen, für sich selbst nichts zu fürchten  
haben. Sie stehen naturgemäß an der Spitze der Wohl-  
stenden und brauchen daher um ihre Mandate nicht zu bangen.  
Die kleinen Leute müssen eben der Partei — aber dem  
Reichstag? — ein Opfer bringen, so teuer es ihnen werden  
wird, wobei in der düsteren Wölfe unterzugehen.  
Der Genosse Ebert aber, der nach den bekannten Worten  
des „Vorwärts“ „ausfallend und Reichspräsident ist, wird sich  
dem Wunsch der Partei fügen und im abgelaufenen Augen-  
blick den Erlaß über die Auflösung des Reichstages unter-  
zeichnen.

Wir können uns auf erregte Sitzungen gefaßt machen,  
wenn der Reichstag Ende Januar oder gar früher wieder  
zusammentritt. Das Ergebnis ist schon heute vorzusehen.  
Uns können Verwahlen nur recht sein. Wir wollen,  
daß in ihnen die unbedingte, moralische Herrschaft, unter  
der wir seit fünf Jahren leiden, gebrochen werden wird.

### Die Kreisdirektoren Hoerschelmann und Brennert ihres Amtes entbunden

(Eigener Drahtbericht.)  
Weimar, 7. Januar.

Aus den Akten gegen den Regierungsassessor Runge und  
Standsminister Hermann wegen Verleumdung im Amt  
entstand heraus, daß gegen die Kreisdirektoren Hoerschelmann  
und Brennert in einem Einwand der Verleumdung  
besteht, daß sie an der Irrenanstalt in Weimar teil-  
genommen haben, als sie ein Protokoll über die eblische Ver-  
pflichtung eines Beamten aufgenommen haben, in dem das  
Verhalten Hoerschelmanns ist. Die Staatsanwaltschaft in Weimar  
hat sich die Aufklärung der Irrenanstalt angeheißt, gegen die  
Beamten verfahren. Auf Grund dieser Tatsache hat der  
Rechtsanwaltschaftsleiter für Thüringen den Kreisdirektor  
Hermann aus Weimar und Hoerschelmann aus Eisenach vor-  
läufig ihres Amtes entbunden.

### Wegen Schenke gegen die Reichswehr verurteilt

Königsberg, 7. Januar.

Vor der Königsberger Strafkammer kamen die bekannten  
Kritiken über den Schenke vom 11. Juni 1923 zur Ver-  
urteilung, die sich zunächst des Schenke des Generals Heider  
wert dort abgelehnt hatten. Angeklagt war der frühere Ober-  
leutnant der Infanterie Major Friedrich Heider wegen Verleumdung  
der Reichswehr. Das Gericht erkannte den Angeklagten für  
schuldig und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis. Das  
Urteil ist einmal in allen hiesigen Zeitungen auf Seiten des  
Rechtsurteils bekanntzugeben.

## Der siegreiche Vorkriegs Die französischen Senatswahlen.

Paris, 6. Januar.

Von den 116 Senatsmitgliedern, die heute in Frankreich zu be-  
wählen waren, wurden im ersten Wahlgang 88 gewählt. In  
39 Wahlkreisen finden statt. Des Resultats der Kolonial-  
Politik ist einwärtig nicht eingetroffen. Die 88 Wahlergebnisse,  
die man kennt, zeigen, daß nur sehr geringfügige Ver-  
änderungen in der Zusammensetzung des Senats zu erwarten  
sind, insbesondere erfüllt sich die Hoffnung nicht, die man an  
eine Wahlreform der 12 republikanischen Senatoren der  
Rechten geknüpft hatte. Im Departement Maine et Loire wur-  
den die vier Senatoren der Rechten im ersten Wahlgang wieder-  
gewählt. Das ist die erste Wahl eines Senators der Rechten im  
Departement Loire inférieure der Rechten. Wieder gewählt mit  
großer Mehrheit wurde selbstverständlich Vincentis im Nord-  
departement. Ferner wurde wiedergewählt der frühere Senator,  
Senatspräsident Bourgeois im Norddepartement, ebenso wie  
die beiden ausgeübten Senatoren der demokratischen Kräfte  
in belgischen Departement.

Das erste Resultat der Senatswahlen ist ein Zeichen für die  
Senat ererbte Vorkriegs: daß sich von diesem Senats des Ver-  
trauens sehr gerührt, der sich weniger an den Senator als an  
den Ministerpräsidenten richtet. Wir werden die Repara-  
tionspolitik verfolgen, welche die Wähler gewählt  
haben, mit welcher die Politik der 12 republikanischen Senatoren  
den Triumphe verfolgen, bis zur vollkommenen Durch-  
führung des Versailler Vertrages.

### Das endgültige Ergebnis der französischen Senatswahlen

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 7. Januar.

Das endgültige Ergebnis der gestern in 76 Departements  
abgehaltenen Ergänzungswahlen zum Senat sind die folgenden:  
Republikanische Gruppe, 48 Senatoren; Sozialistische Gruppe,  
12 Senatoren; 12. Es stellt sich das Ergebnis aus Marianne aus.  
Die Gewinne und Verluste der einzelnen Parteien  
sind folgendermaßen: Kommunisten Gewinne 0, Verlust 2, Re-  
publikaner Gewinne 5, Verlust 2, Republikaner Gewinne 3,  
Verlust 4, Republikaner Gewinne 7, Verlust 9, Sozialistische  
Gewinne 2, Verlust 9.

### Korruption der Pariser Presse

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 7. Januar.

In den Enthüllungen der Dumanität wird heute  
ausführlich der Name Poincaré erwähnt. Es handelt sich  
um einen Brief des ehemaligen russischen Botschafters Ja-  
noski in Paris vom Oktober 1919 an den russischen Außen-  
minister Gromow. Jaunoski befragte sich in dem Schreiben über  
das ersuchte Vertrauen der französischen Finanzkreise wegen  
der Balkanfrage. Er hält es weiter für unmöglich, daß die  
Auszahlung der russischen Gelder an die französische Presse, die  
1900 im Hinblick auf die russische Anleihe erfolgt war, wieder  
aufgenommen werde und 800000 Francen innerhalb  
von 6 Monaten an die einzelnen Blätter zur  
Verteilung gelangen sollen. Er schreibt: „Die Aus-  
zahlung dieses Geldes muß unter Finanzkontrolle übertragen  
werden, der große Geschäftsbereich darin besteht. Es kommt  
darauf an, solche Unternehmungen nicht zu verweigern. Die Ver-  
antwortung Poincaré und ohne seine Einwilligung zu  
unternehmen, dem glänzende Resultate kann man nur unter  
dieser Voraussetzung erreichen. Die französischen Staatsmänner  
haben in Geschäften dieser Art große Erfahrungen. Aus meiner  
Untersuchung mit Poincaré habe ich den Eindruck, daß seine  
Verantwortung nicht befreit und den günstigsten Plan zur  
Verteilung der Gelder aufzuheben wird.“

### Ein Reparationsplan des „Comps“

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 7. Januar.

Der „Comps“ kommt heute abend zu einer eingehenden  
Erörterung in der Finanzkommission. Der Plan, der durch  
Frankreich und Deutschland nur durch eine direkte  
Verhandlung in der Frage der Reparationen gelöst  
werden könne. Das offizielle Verbot der Reparationen nach fol-  
genden Reparationsplan aus:  
„Die innere Schuld, die Frankreich zum Wiederein-  
bau der verfallenen Gebiete aufnimmt, wird allmählich in  
eine Schuld des deutschen Staates umgewandelt,  
gründet in eine äußere und dann in eine innere Schuld. Ein  
solches System würde, wenn es richtig abgehandelt, die  
finanzielle Lage der beiden Völker befriedigen, sondern  
dem Reiche Kredit verschaffen und es in den Stand setzen,  
die definitive Lösung seiner Wunden durchzuführen. Der fran-  
zösische Franken würde unter diesen Umständen die Käufer  
kraft mehr gewinnen und daher ohne besondere Anstrengung  
schaffend werden.“

Dieser Reparationsplan des „Comps“ weist eine auffällige  
Ähnlichkeit mit einem Plan auf, den der diplomatische Mi-  
nister des Reichs Telegramm dem Habschlowischen Außen-  
minister Dr. Borsch aufreichte, nur mit dem Unterschiede,  
daß Borsch eine Verleumdung der internationalen Schulden durch  
England und Amerika hinzusetzt.

### Der Frankenschurz und seine angeblichen Gründe

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 6. Januar.

Die hiesigen Blätter veröffentlichen ausführliche Berliner Mit-  
teilungen, wonach die deutsche Regierung sich vor Schandenrede  
über den Schurz der französischen Franken nicht zu lassen  
wolle. (1) Der „Comps“ ergeht sich ausführlichen Bemerkungen  
über die Stellungnahme gegenüber der deutschen Währung, die  
nur auf schmalen Füßen stehe. Im Finanzministerium haben  
gestern nachmittags wichtige Versprechungen in der  
Währungsfrage zwischen der Reichsregierung und den Direktoren  
der großen Banken stattgefunden. Diese Versprechungen sind  
auf morgen anzuheben und werden sich wahrscheinlich durch die  
ganze Woche hindurch hinziehen. Es berichtet, daß die Re-  
gierung eine Reihe entscheidender Maßnahmen auf dem Valuta-  
markt plant, insbesondere wird beschloffen, zwischen den ein-  
zelnen Bankhäusern Frankreichs einen gemeinsamen Aktionsplan  
zu treffen, um unter der Führung der Banque de France einem  
Angriff des Auslandes auf den Franken Einhalt zu gebieten.  
Es ist beachtenswert, daß die Presse den Tiefstand der fran-  
zösischen Währung immer wieder nur auf eine böswillige  
Politik der deutschen Regierung zurückzuführen und eng-  
lischen Bankiers heraufzuführen versucht.

Ueber die Gründe des französischen Frankenschurzes heißt es  
in einem Brief des Vizepräsidenten der Finanzkommission,  
Ansel: „Trotz des Geistes, das die Ursache französischen Kapital-  
schurzes, heißt es, sei, wie ich bereits zu veröffentlichen bereits  
die Gelegenheit hatte, daß zahlreiche Bestandteile von uns ohne  
irgendeine offizielle Mitteilung, die wir in den letzten Tagen  
Dollars und Pfund Sterling besetzten. Wenn es sich dabei  
auch nur um geringfügige Beträge handelt, so summieren sich  
diese aber doch schließlich auf und gehen das gesamte  
Geld in Mitleidenschaft. Ein solches Verhalten ist tief be-  
denklich und entspricht nicht der internationalen Stellung  
der Reichsregierung offen den Marktsatz der Goldmarktsatz.“

### Frankreich und die englische Regierungskrise

Paris, 7. Januar.

(Von unserem eigenen Berichterstatter.)  
Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail“ schreibt zu  
der politischen Lage folgende:

Obwohl die französische Presse über die politische Krise in  
England sich nicht ausdrücklich äußert, darf man behaupten,  
daß die Schwierigkeiten, mit denen das britische Parlament  
und die britische Nation augenblicklich bräutlich der Wahl einer  
Regierung zu tun haben, mit nachdrücklicher Würdigung hier mit-  
genommen werden. Man ist sich hier, daß die englische Politik  
unvollkommen einsehende Veränderungen er-  
fahren kann und man befürchtet, daß sie, wenn gewisse Lan-  
deser Voraussetzungen in Erfüllung gehen, ein durchaus un-  
günstige Wendung für Frankreich und die französi-  
sche Nation nehmen wird.

Der Inhalt einer französischen festlichen Äußerung in  
Frankreich, welche von den französischen Kreisen geradezu  
als Katastrophe angesehen. Doch rechnet man in gut  
unterrichteten Kreisen von Paris selbst mit dieser Annahme.  
Ein kleiner Teil der französischen öffentlichen Meinung ist frei-  
entweder den Italienern und Wänden Frankreichs für eine  
in sich selbst eine Revolution, die sich nach zwischen  
Frankreich und Deutschland unter völliger  
Hinzufügung britischer Interessen ein-  
getreten. Da den letzten Wochen hat sich diese Tendenz in finan-  
ziellen französischen Kreisen und in Kreisen der Industrie erheb-  
lich verstärkt.

### Das Ende der Separatistenherrschaft in Zweibrücken

Zweibrücken, 6. Januar.

Der Reichsbevollmächtigte von Zweibrücken, Oberrentier Des-  
font, hat gestern dem Bezirksamt Zweibrücken folgende Mit-  
teilung: „Am 5. d. M. sind die Verhandlungen über die  
Einführung der Ordnung und zur Bekämpfung von Mord, die mit  
von allen Seiten anrufen, habe ich Sie davon in Kenntnis zu  
setzen, daß bis auf den heutigen Tag die Regierung der  
Autonomie nicht offiziell anerkannt und daß keine der Verordnungen, welche die Bestimmungen  
des Reichsamtens betreffen, offiziell genehmigt worden ist.  
Sicheres stellt, daß offen die Behörden und Beamten, die  
in den verschiedenen Verwaltungsgebieten für  
Recht und Recht Zweibrückens zu handeln sind, sich mit den  
in der Reichsamtens vom Reichsamt, dem Oberrentier, Dr. 29  
und 30 sowie den Bestimmungen der Reichsamtens betref-  
fenden Anordnungen zu befassen haben. Dementsprechend  
sind die Bestimmungen von Seiten der Reichsamtens  
um, bis auf weitere Anordnung ausschließlich den  
bestehenden Verhältnissen abzufolgen, nach den bestehenden  
bestehenden Bestimmungen, bis nach dem Verbot der  
Reichsamtens vom 1. 1924 Nr. 87 an sich bezieht.“

Auf diese Aufsicht hat der Oberrentier vom Zwei-  
brücken sofort die separatistische Flage vom  
Reichsamtens zurückzuführen lassen.

Die Franzosen und Separatisten müssen sich immer mehr in  
die Reichsamtens zurückziehen, bis nach dem Verbot der  
Reichsamtens ist es bei der Arbeit fortwährend  
bestehen, die in der Reichsamtens betreffen, die ihnen von  
rechtschaffender Seite zugehen. Unter diesen Umständen wird  
es kaum möglich sein, den Reichsamtens Unternehmungen zu  
kommen an lassen. Die Reichsamtens bezieht der Reichsamtens  
die Reichsamtens nicht in Form kommen.

Das schon über dem Reichsamtens die Reichsamtens  
der Franzosen mit den Separatisten wird wieder  
durch folgenden Verfall gerührt: Ein Reichsamtens, der  
von allen Reichsamtens betreffen, bis nach dem Verbot der  
Reichsamtens ist es bei der Arbeit fortwährend  
bestehen, die in der Reichsamtens betreffen, die ihnen von  
rechtschaffender Seite zugehen. Unter diesen Umständen wird  
es kaum möglich sein, den Reichsamtens Unternehmungen zu  
kommen an lassen. Die Reichsamtens bezieht der Reichsamtens  
die Reichsamtens nicht in Form kommen.

### Dorten unerwünscht

Duisburg, 6. Januar.

Vor einigen Tagen wurde der bekannte Separatist  
Dr. Dorten in Duisburg, um mit dem Reichsamtens  
Reichsamtens betreffen, die in der Reichsamtens betreffen,  
die ihnen von rechtschaffender Seite zugehen. Unter diesen Umständen wird  
es kaum möglich sein, den Reichsamtens Unternehmungen zu  
kommen an lassen. Die Reichsamtens bezieht der Reichsamtens  
die Reichsamtens nicht in Form kommen.

### Enderländer als Diebe

Kreisbauern, 7. Januar.

In den letzten Tagen wurde der Reichsamtens  
Reichsamtens betreffen, die in der Reichsamtens betreffen,  
die ihnen von rechtschaffender Seite zugehen. Unter diesen Umständen wird  
es kaum möglich sein, den Reichsamtens Unternehmungen zu  
kommen an lassen. Die Reichsamtens bezieht der Reichsamtens  
die Reichsamtens nicht in Form kommen.

### Beamtenabbau und passiver Widerstand

Paris, 7. Januar.

Wie aus Moskau mitgeteilt wird, hat die International  
Reichsamtens betreffen, die in der Reichsamtens betreffen,  
die ihnen von rechtschaffender Seite zugehen. Unter diesen Umständen wird  
es kaum möglich sein, den Reichsamtens Unternehmungen zu  
kommen an lassen. Die Reichsamtens bezieht der Reichsamtens  
die Reichsamtens nicht in Form kommen.

### Eine Reise des Herrn von Goeth nach Berlin

Berlin, 7. Januar.

„Chicago Tribune“ behauptet, daß Herr von Goeth am  
Dienstag im Mittwoch nach Berlin reisen werde, um mit  
Dr. Stresemann über politische Fragen zu verhandeln.  
Der Berliner Seite wird die Möglichkeit einer solchen  
Reise von Goeth bestritten.

### Stresemann in Berlin

Berlin, 6. Januar.

Reichsamtens betreffen, die in der Reichsamtens betreffen,  
die ihnen von rechtschaffender Seite zugehen. Unter diesen Umständen wird  
es kaum möglich sein, den Reichsamtens Unternehmungen zu  
kommen an lassen. Die Reichsamtens bezieht der Reichsamtens  
die Reichsamtens nicht in Form kommen.

**Berliner Devisenkurse.**  
In Millionen. Berlin, 7. Januar.

Land	1914	1915	1916
Frankreich	162,925	104,775	104,775
Belgien	17,750	138,450	138,450
Spanien	192,518	19,482	19,482
Japan	118,949	20,700	20,700
Indonesien	7,810	48,78	48,78
China	11,710	114,250	114,250
Indonesien	10,770	10,820	10,820
Indonesien	18,825	18,825	18,825
Indonesien	18,825	18,825	18,825
Indonesien	18,825	18,825	18,825
Indonesien	18,825	18,825	18,825

Sie auf geringe Ausnahmen durchwegs in engen Grenzen. Trotz der unerbittlich bestehenden Geldknappheit vermindert die in weiten Kreisen von Industrie und Handel sowie dem Publikum bestehende Panik- und Kreditlosigkeit eine rechte Begehrigkeit am Geld und neuen Anlaß zu Kredit erhalten sich die großen Geldgeber ziemlich abnehmend. Die Kreditveränderungen bieten sich entsprechend der Geldknappheit in engen Grenzen und gingen für die meisten Papiere über 1 bis 3 Mill. nicht hinaus, wobei aber Erhöhungen überwiegen. Geschäftlich zeigen einige Branchen, deren Wert ein wenig gesteigert wurde, die Silber- und einige Silber- und Kupferaktien. Die Silberaktien sind durch 4-8 Millionen. Von betragsmäßigsten Wert sind Kupfer, Silber, und Kupfer. Kupferaktien sind bemerkenswert nicht zu erwähnen, für Petroleumwerte hat der Anstieg bereits wieder nachgelassen. Die Devisenmärkte haben bei unerbittlicher Zuleitung zunächst mit dem Anstehen aufgehört.

**Leipziger Börse vom 7. Januar**  
(Börse in Milliarden.)

Waren	1.1.14	1.1.15	1.1.16
Wheat	4500	4500	4500
Barley	4500	4500	4500
Oats	4500	4500	4500
Rye	4500	4500	4500
Maize	4500	4500	4500
Beans	4500	4500	4500
Lentils	4500	4500	4500
Peas	4500	4500	4500
Flour	4500	4500	4500
Wool	4500	4500	4500
Gold	4500	4500	4500
Silver	4500	4500	4500
Platinum	4500	4500	4500
Diamonds	4500	4500	4500
Emeralds	4500	4500	4500
Sapphires	4500	4500	4500
Gems	4500	4500	4500
Stones	4500	4500	4500
Crystals	4500	4500	4500
Glasses	4500	4500	4500
Optics	4500	4500	4500
Telescopes	4500	4500	4500
Microscopes	4500	4500	4500
Cameras	4500	4500	4500
Binoculars	4500	4500	4500
Periscopes	4500	4500	4500
Prisms	4500	4500	4500
Lenses	4500	4500	4500
Filters	4500	4500	4500
Coatings	4500	4500	4500
Mounts	4500	4500	4500
Accessories	4500	4500	4500
Tools	4500	4500	4500
Equipment	4500	4500	4500
Supplies	4500	4500	4500
Services	4500	4500	4500
Repairs	4500	4500	4500
Maintenance	4500	4500	4500
Training	4500	4500	4500
Consulting	4500	4500	4500
Research	4500	4500	4500
Development	4500	4500	4500
Production	4500	4500	4500
Distribution	4500	4500	4500
Marketing	4500	4500	4500
Sales	4500	4500	4500
Support	4500	4500	4500
Customer Service	4500	4500	4500
Logistics	4500	4500	4500
Warehousing	4500	4500	4500
Transportation	4500	4500	4500
Shipping	4500	4500	4500
Customs	4500	4500	4500
Taxation	4500	4500	4500
Regulation	4500	4500	4500
Compliance	4500	4500	4500
Quality Control	4500	4500	4500
Inspection	4500	4500	4500
Testing	4500	4500	4500
Measurement	4500	4500	4500
Calibration	4500	4500	4500
Verification	4500	4500	4500
Validation	4500	4500	4500
Documentation	4500	4500	4500
Record Keeping	4500	4500	4500
Reporting	4500	4500	4500
Analysis	4500	4500	4500
Interpretation	4500	4500	4500
Conclusion	4500	4500	4500
Recommendation	4500	4500	4500
Implementation	4500	4500	4500
Monitoring	4500	4500	4500
Evaluation	4500	4500	4500
Improvement	4500	4500	4500
Optimization	4500	4500	4500
Refinement	4500	4500	4500
Final Review	4500	4500	4500
Closure	4500	4500	4500
Archiving	4500	4500	4500
Preservation	4500	4500	4500
Restoration	4500	4500	4500
Reproduction	4500	4500	4500
Dissemination	4500	4500	4500
Access	4500	4500	4500
Security	4500	4500	4500
Privacy	4500	4500	4500
Integrity	4500	4500	4500
Confidentiality	4500	4500	4500
Authenticity	4500	4500	4500
Reliability	4500	4500	4500
Accuracy	4500	4500	4500
Completeness	4500	4500	4500
Consistency	4500	4500	4500
Timeliness	4500	4500	4500
Availability	4500	4500	4500
Flexibility	4500	4500	4500
Scalability	4500	4500	4500
Portability	4500	4500	4500
Interoperability	4500	4500	4500
Compatibility	4500	4500	4500
Integration	4500	4500	4500
Collaboration	4500	4500	4500
Communication	4500	4500	4500
Coordination	4500	4500	4500
Organization	4500	4500	4500
Management	4500	4500	4500
Leadership	4500	4500	4500
Teamwork	4500	4500	4500
Productivity	4500	4500	4500
Efficiency	4500	4500	4500
Effectiveness	4500	4500	4500
Quality	4500	4500	4500
Customer Satisfaction	4500	4500	4500
Employee Satisfaction	4500	4500	4500
Stakeholder Satisfaction	4500	4500	4500
Community Satisfaction	4500	4500	4500
Societal Satisfaction	4500	4500	4500
Environmental Satisfaction	4500	4500	4500
Economic Satisfaction	4500	4500	4500
Cultural Satisfaction	4500	4500	4500
Political Satisfaction	4500	4500	4500
Religious Satisfaction	4500	4500	4500
Philosophical Satisfaction	4500	4500	4500
Artistic Satisfaction	4500	4500	4500
Scientific Satisfaction	4500	4500	4500
Technological Satisfaction	4500	4500	4500
Medical Satisfaction	4500	4500	4500
Legal Satisfaction	4500	4500	4500
Ethical Satisfaction	4500	4500	4500
Moral Satisfaction	4500	4500	4500
Spiritual Satisfaction	4500	4500	4500
Intellectual Satisfaction	4500	4500	4500
Emotional Satisfaction	4500	4500	4500
Psychological Satisfaction	4500	4500	4500
Sociological Satisfaction	4500	4500	4500
Anthropological Satisfaction	4500	4500	4500
Historical Satisfaction	4500	4500	4500
Geographical Satisfaction	4500	4500	4500
Biological Satisfaction	4500	4500	4500
Chemical Satisfaction	4500	4500	4500
Physical Satisfaction	4500	4500	4500
Mathematical Satisfaction	4500	4500	4500
Statistical Satisfaction	4500	4500	4500
Computational Satisfaction	4500	4500	4500
Information Satisfaction	4500	4500	4500
Communication Satisfaction	4500	4500	4500
Transportation Satisfaction	4500	4500	4500
Energy Satisfaction	4500	4500	4500
Environment Satisfaction	4500	4500	4500
Climate Satisfaction	4500	4500	4500
Weather Satisfaction	4500	4500	4500
Season Satisfaction	4500	4500	4500
Time Satisfaction	4500	4500	4500
Space Satisfaction	4500	4500	4500
Distance Satisfaction	4500	4500	4500
Direction Satisfaction	4500	4500	4500
Location Satisfaction	4500	4500	4500
Area Satisfaction	4500	4500	4500
Volume Satisfaction	4500	4500	4500
Weight Satisfaction	4500	4500	4500
Mass Satisfaction	4500	4500	4500
Force Satisfaction	4500	4500	4500
Pressure Satisfaction	4500	4500	4500
Temperature Satisfaction	4500	4500	4500
Humidity Satisfaction	4500	4500	4500
Wind Satisfaction	4500	4500	4500
Cloud Satisfaction	4500	4500	4500
Rain Satisfaction	4500	4500	4500
Snow Satisfaction	4500	4500	4500
Ice Satisfaction	4500	4500	4500
Fog Satisfaction	4500	4500	4500
Mist Satisfaction	4500	4500	4500
Thunder Satisfaction	4500	4500	4500
Lightning Satisfaction	4500	4500	4500
Storm Satisfaction	4500	4500	4500
Wave Satisfaction	4500	4500	4500
Tide Satisfaction	4500	4500	4500
Current Satisfaction	4500	4500	4500
Flow Satisfaction	4500	4500	4500
Stream Satisfaction	4500	4500	4500
River Satisfaction	4500	4500	4500
Lake Satisfaction	4500	4500	4500
Ocean Satisfaction	4500	4500	4500
Sea Satisfaction	4500	4500	4500
Bay Satisfaction	4500	4500	4500
Harbor Satisfaction	4500	4500	4500
Strait Satisfaction	4500	4500	4500
Channel Satisfaction	4500	4500	4500
Peninsula Satisfaction	4500	4500	4500
Island Satisfaction	4500	4500	4500
Archipelago Satisfaction	4500	4500	4500
Continent Satisfaction	4500	4500	4500
Supercontinent Satisfaction	4500	4500	4500
Planet Satisfaction	4500	4500	4500
Universe Satisfaction	4500	4500	4500
Galaxy Satisfaction	4500	4500	4500
Star Satisfaction	4500	4500	4500
Planet Satisfaction	4500	4500	4500
Moon Satisfaction	4500	4500	4500
Comet Satisfaction	4500	4500	4500
Meteor Satisfaction	4500	4500	4500
Shooting Star Satisfaction	4500	4500	4500
Asteroid Satisfaction	4500	4500	4500
Meteoroid Satisfaction	4500	4500	4500
Interstellar Dust Satisfaction	4500	4500	4500
Dark Matter Satisfaction	4500	4500	4500
Dark Energy Satisfaction	4500	4500	4500
Black Hole Satisfaction	4500	4500	4500
White Dwarf Satisfaction	4500	4500	4500
Neutron Star Satisfaction	4500	4500	4500
Black Hole Satisfaction	4500	4500	4500
Galaxy Satisfaction	4500	4500	4500
Universe Satisfaction	4500	4500	4500

**Öst-Deutchen**

Waren	1.1.14	1.1.15	1.1.16
Wheat	4500	4500	4500
Barley	4500	4500	4500
Oats	4500	4500	4500
Rye	4500	4500	4500
Maize	4500	4500	4500
Beans	4500	4500	4500
Lentils	4500	4500	4500
Peas	4500	4500	4500
Flour	4500	4500	4500
Wool	4500	4500	4500
Gold	4500	4500	4500
Silver	4500	4500	4500
Platinum	4500	4500	4500
Diamonds	4500	4500	4500
Emeralds	4500	4500	4500
Sapphires	4500	4500	4500
Gems	4500	4500	4500
Stones	4500	4500	4500
Crystals	4500	4500	4500
Glasses	4500	4500	4500
Optics	4500	4500	4500
Telescopes	4500	4500	4500
Microscopes	4500	4500	4500
Cameras	4500	4500	4500
Binoculars	4500	4500	4500
Periscopes	4500	4500	4500
Prisms	4500	4500	4500
Lenses	4500	4500	4500
Filters	4500	4500	4500
Coatings	4500	4500	4500
Mounts	4500	4500	4500
Accessories	4500	4500	4500
Tools	4500	4500	4500
Equipment	4500	4500	4500
Supplies	4500	4500	4500
Services	4500	4500	4500







# Walhalla-Lichtspiele und Varietee



Ab morgen, Dienstag, den 8. bis einschliesslich 15. Januar vollständig neues Programm.

**Bühnenschau!** Das naturalistische Schönheits-Ballett

**MARA RHANI**

— Neue Tänze. — — Neue Kostüme. —

Der erfolgreichste Humorist und Soloschauspieler

**Narciss Mertens**

mit seinen neuesten Schlägen, u. a. in seiner Charaktertypen:

„Professor Knille“ „Das zweite Gesicht“ „Der Pflanzmatker“  
Lachen ohne Ende. Lachen ohne Ende.

Ehren- und Freikarten nur bis 6 Uhr Einlass. Beginn täglich 4.30, Einlass 3.30.

**Filmschau!** **Filmschau!**

**Friedr. Zelnik Gertrud Welcker Erich Kaiser-Titz**  
in dem Zelnik-Mara-Grossfilm in 5 Akten

## Die Marionetten der Fürstin.

Aus dem Inhalt: Die Schauspielerin als Fürstin — Verschnähte Liebe — Eine ungerechte Gattin — Der rituelle halbe Selbstmord — Das verschwenderische Fest des Fürsten — Das geheimnisvolle Marionettenspiel — Die verleierte Flucht — Liebe ist stärker als Hass — Die Treue des Dieners — Das Morbdkennntnis — Ein glückliches Ende.

Die Presse schreibt: „Die Marionetten der Fürstin“ heisst ein Film, wie man ihn sich schon lange gewünscht hat. Die Handlung steigt zu einer außerordentlichen Spannung, bis der Schluss die Aufklärung und ein verdienstliches Ende bringt. Friedrich Zelnik verkörpert in diesem Film eine ganz eigenartige Rolle. Gertrud Welcker verleiht der schauspielerischen Sympathie, Eleganz und Koketterie. Erich Kaiser-Titz wirkt ungemein sympathisch. Der Film wird jedes Publikum entzücken.  
Vorführung: 4.30 6.40 9.00.

Besuchen Sie nach Möglichkeit die Nachmittags-Vorstellung.

Hiermit erfülle ich die schmerzliche Pflicht, meine Hallischen Abnehmer und Freunde von dem Ableben meines früheren Teilhabers

# Herrn Otto Genthe

in Kenntnis zu setzen.

Sein schweres Kranksein hatte unser gemeinschaftliches Wirken auf wenige Jahre beschränkt. Trotzdem wurde mir der Entschlafene durch seine prächtigen Charakter-Eigenschaften ein lieber Freund, dessen Name ehrenvoll in der Geschichte meines Hauses fortleben soll.

Leipzig, den 2. Januar 1924.

**Kurt Hofmann**

Inhaber der Firma

**Wild & Laue**

Papiergrosshandlung.

**Deutscher Sprachverein.**  
Donnerstag, den 10. Januar, 1/2 Uhr im Auditorium maximum der Universität  
**moderner plattdeutscher Abend**  
Gereb Feck und Rudi Kinn.  
1/2 Uhr: Einführung in d. Sprache d. Döchter f. die des Plattdeutschen nicht mächtigen Hörer.  
Karten bei Hofmann und Rühl.

**Dr. Harangs höhere Lehranstalt**  
Robert-Franz-Str. 1. — Fernruf 1116.  
Vorschule — Ober-Prima. Vorbereitung für alle Klassen u. Prüfungen, auch in Abendkursen. Arbeitsstunden unter Aufsicht.

**Achtung Vereine!**  
**Palmbaum Dörlau**  
(Heide), direkt am Bahnhof Dörlau gelegen. Empfehlung Saal zur Abhaltung von Vereins-Veranstaltungen. Saalbestellungen schon jetzt erbeten. Telefon Dörlau Nr. 18. Fritz Hertz

**Stadttheater**  
Dienstags: 7 1/2 Uhr  
**Am Seetisch.**  
Wittwob:  
**Die lustigen Weiber.**  
Preise ermäßigt!  
Festboden u. Jalousien.  
**Hörmann,**  
Halle (Saale).  
Büro: Sternstraße 8.

Den Siegeszug nach Europa angetreten!  
**Jakie Coogan,**  
der 10jährige amerikanische Waisenknabe, der unverwundliche Jugendliche Star, hält  
Donnerstag, den 10. Januar, nachmittags 4 Uhr  
mit dem gewaltigen internationalen **Stumm-Grob-Film**

**Das Zirkuskind**  
in den  
**C.T.-Lichtspielen am Riebeckplatz**  
seinen Sitz.

**Grube Auguste bei Bitterfeld, Aktiengesellschaft**  
(früher Aktiengesellschaft Braunkohlegruben und Dampfsegeleien Auguste bei Bitterfeld).  
Bei der heute im Beisein eines Notars vorgenommenen Auflösung unserer 4 1/2 %igen Anleihe aus den Jahren 1910 und 1912 wurden folgende Nummern gezogen:  
I. von der ersten Anleihe vom Jahre 1910:  
zu Nr. 1000.— Nr. 10, 22, 56, 68, 69, 76, 90, 110, 167, 218, 247, 274, 275, 280, 281, 286, 288, 346, 351, 399.  
zu Nr. 500.— Nr. 408, 411, 441, 460, 510, 533, 536, 549, 566, 592.  
II. von der zweiten Anleihe vom Jahre 1912:  
zu Nr. 1000.— Nr. 22, 61, 73, 77, 95, 98, 120, 136, 166, 190, 210, 226, 227, 233, 259, 291.  
zu Nr. 500.— Nr. 329, 337, 356.  
Die ausgelagerten Stücke sind rückzahlbar: die erste Anleihe am 1. Juli 1924 und die zweite Anleihe am 1. April 1924 beim Hallischen Bankverein von Kullisch, Raempf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien in Halle (Saale).  
Die Jinszahlung für diese Stücke hört bei der ersten Anleihe am 30. Juni und bei der zweiten Anleihe am 31. März 1924 auf.  
Grube Auguste bei Bitterfeld, den 29. Dezember 1923.  
**Grube Auguste bei Bitterfeld, Aktiengesellschaft.**  
Bismarck. vpa. Gih.



**Gold-, Silber-, Platin-**  
Eruch und Gegenstände  
kauft laufend  
**Otto Ursin, Uhrmacher, Sternstr. 6 I. Fernr. 1285**  
Reparaturen an Uhren und Goldwären preiswert und schnell.  
Wir bitten unsere geehrten Leser, nur bei unseren Interenten einzukaufen.

**Geschäftsbücher**  
in jeder Ausführung  
fertig penlichst sauber  
auf guten Papieren  
**Otto Thiele**  
Buch- und Kunsthandlung  
Verlag der Hallischen Zeitung  
Halle-Saale

Silberwaße  
**Alpaka-**  
**Essbestecke**  
nur erstklassige, ein  
ganzen Menschen-  
leben vorhaltende  
Fabrikate, empfehl:  
einzeln,  
in Dutzenden  
und in  
ganzen Aus-  
stattungen  
30 verschiedene, voll-  
ständige Ausstattungen  
sind stets vorrätig!  
zu billigsten Preisen  
als vorzügliche  
Kapital-Anlage  
**Juwelier Tittel**  
grösstes  
Besteckhans  
Mitteleuropas.  
Goldene  
Medaillen 1921 und 1922

Leipziger Strasse 88 **UT** Alte Promenade 11  
In beiden Theatern der **unbeschreibliche Erfolg!**  
Der Messier-Film der Ufa **Der Decla-Bioskop-Film d. Ufa**  
**Tatjana** **Der verlorene Schuh.**  
Ein Frauenschicksal von erschütternder Tragik. 6 Akte mit **5 Akte nach dem Aschenputtelmärchen mit**  
**Olga Tschechowa Paul Hartmann.** **Olga Tschechowa Mady Christians Lucie Höflich**  
**Der Schwiegerpapa** Lustspiel in 3 Akten. **Jugendliche haben Zutritt.**

Nach langjähriger Spezialausbildung in Berlin, Dresden und besonders als Assistent an der hiesigen Universitäts-Frauenklinik habe ich mich als

**Facharzt für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten**  
hier niedergelassen.  
**Dr. med. Bernhard von Lippmann,**  
Halle a. S., am Kirchhof 20 I (gegenüber dem Eingang zum Botanischen Garten).  
Sprechzeit wochentags 11-12 und 3-4 Uhr.  
Fernsprecher 8511.

**Hüte, Mützen, Pelzwaren**  
in grosser Auswahl  
**Friedrich Koch**  
Halle (Saale) Leipziger Str. 74  
bis auf weiteres  
10% Ermäßigung

**Deutscher Bremer Kaffee,**  
borsalig, Prinz-Prüfung,  
2 Btl. - Probe Nr. 1. u. 2.  
zu 5.20 franco bei Vor-  
einrichtung 4 Btl. zu 10.20  
3 Btl. zu 22.50 franco bei  
Vorrichtung ab Nachn.  
**H. Grab & Co., Bremen B.,**  
Seebörsen 28.  
Achtung! Oaschwirt!  
Nehmen aller Art, besonders  
Nudeln und Bollen, führt  
aus  
**H. Grab & Co., Carlstrasse**  
Halle 16. Tel. 3554.

**Infolge großer Nachfrage**  
Dienstag 2 Waggons Seefische  
**Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 30**  
**Seelachs ohne Kopf Pfd. 40**  
Cablian ohne Kopf, Rotzunge, Scholle,  
grüne Heringe, Carbonaden.  
Besonders preiswert:  
Hochfeine, echte Holländer  
**Sardellen 1922er Pfd. 120**  
**„Nordsee“** **Deu'schland**  
Fischhandel  
Tel. 1274 u. 1275

**Fr. Zwickert, Halle (Saale)**  
Leipziger Strasse 9  
empfiehlt von Donnerstag, d. 10. d. Mts.,  
nieder einen frühen Transport  
**Belgischer, Schwedischer und Oldenburger**  
Biere.  
Fernruf 2921

...Was  
festigt  
Großmacht  
wie auch in  
lung bei S  
ber Entsch  
ein sehr o  
meinen St  
geitung ein  
Arbeits  
Konting  
Belung.  
Die Defe  
geitung er  
mobieren  
Waffe an  
August S  
Geheide  
auch alle  
Professe  
Brandebe  
der Reig  
Dort  
bationst  
Berliner  
das Leben  
Angen be  
und ferti  
techni  
Minibell  
der Stund  
unabhäng  
k. S. bei  
teut, das  
Schäpfe  
der Wrid  
fertigen  
S  
Wiffenst  
Lern, in  
Allen Pro  
Lande bin  
im beson  
jen.  
...  
Prof.  
und Rith  
der S  
Süntier  
lich neben  
Geld  
Refutit  
E h e n d  
haben au  
raufge  
Gebiete  
Seufsege  
...  
Ein  
Dankwe  
die gefir  
waren F  
Tinnungen  
is, bel  
teufen ge  
Emoren  
heimge  
glänzend.  
...  
In  
der best  
ein Graf  
seil fimm  
„Martha“  
war, nat  
rebe. Gr  
se. Semb  
kommen  
des Sattl  
fürer f  
kellern  
Sattlerb  
arbeiten  
Hängen  
o. Vater  
braute.  
...  
Dank  
tot Ober  
der Rife  
tracht, u  
mit die S  
halb dar  
widerfall  
...  
Der W  
im Siede  
bleim d  
hüllen  
Sünnom  
Wagen  
geseien  
gepfert  
seine We  
und we  
Cantill  
der Ref  
lonberer  
Weteran  
hü die  
Chermel  
Wagen  
der Fe  
Wäger: b  
wen“  
Weniger  
speiten,  
Schnitz



